

Was ist der Betrag des dazu verwendeten Kapitals?

Die gewöhnlichen Fragen, die in vor- gehender Liste nicht angeführt sind, haben Bezug auf die Zahl der freien Weissen, männlich und weiblich—der freien Farbi- gen, männlich und weiblich—der männli- chen und weiblichen Sklaven, und deren Alter am 1ten Juni 1840—die Zahl der Personen in jeder Familie, beschäftigt mit Miniren, Ackerbau, Handel, Fabrikren, Handwerken, Schifffahrt, gelehrten Pro- fessionen und Meßkunst—den Namen je- des Pensionärs der an jenem Tage in der Familie wohnt—die Zahl und das Alter der weissen Personen in jeder Familie, wel- che taub und stumm, oder blind sind—die Anzahl der Schwachsinnigen und Verrück- ten, welche auf öffentliche Kosten genährt werden—die Zahl der Sklaven und farbi- gen Personen die taub und stumm u. s. w.—die Zahl der weissen Personen über 20 Jahre alt die nicht schreiben und lesen kön- nen—die Zahl der Studenten in jeder A- kademie, Schule, und Gemeinen Schule am erwähnten Tage—und der Schüler die auf öffentliche Kosten unterrichtet werden.

Das folgende ist ein Abschnitt der Akte des Congresses, welche die Volkszäh- lung bestimmt, welcher von Jedem beson- ders beachtet werden sollte:

„Sei es verordnet, daß alle und jede Person über 16 Jahr alt, sie mag Famili- enhaupt sein oder nicht, wenn sie zu einer Familie gehört in irgend einigem Di- strikt, Abtheilung oder Territorium, die innerhalb den Ver. Staaten errichtet sind, wohnt, verpflichtet sein soll und hiermit verpflichtet ist, den Gehülfen der Abtheil- ung, wenn es verlangt wird, eine getreue Angabe, nach ihren besten Wissen, von je- dem Mitgliede der betreffenden Familie zu geben, gemäß den vorbezeichneten Beschrei- bungen unter einer Strafe von 20 Dhal- lern, wovon die Hälfte den Gehülfen und die andere den Ver. Staaten zufällt, und welche Strafe durch den Gehülfen gehor- ben werden soll.

(Uebersetzt für den Liberales Beobachter, aus dem Louisville Journal).

Eine Verläumdung wiederlegt.

Verkauf Weisser Menschen für Schulden.

Diese schändliche Verläumdung gegen Herrn H a r r i s o n, welche wieder und wieder als unwahr bewiesen wurde, wird noch, wie wir hören, wieder aufgebracht durch einige unverächtliche Demagogen im Dienste der Administration. Wir publi- ziren daher abermals einen Brief, geschrie- ben von General Harrison selbst, in 1821, wann die Beschuldigung zuerst aufgebracht wurde, und nageln die Lüge so fest.

Zu allen solchen, welche nach diesen jene Verläumdung wieder aufbringen, bitten wir zu sagen, wie das Louisville Journal: „Denke dir uns an deiner Seite, die ins Ohr flüsternd, was du gesagt hast ist nicht wahr, und du wußtest daß es nicht wahr ist.

An den Cincinnati Advertiser:

Mein Herr: In Ihren Blatte vom 15ten dieses, bemerkte ich einen hochst ge- waltigen Angriff auf zwölf andere Mit- glieder des Senats und mich selbst, für eine mutmaßliche Stimme gegeben in der letzten Sitzung, für die Passirung des Ge- setzes um „Schuldner in gewissen Fällen zu verkaufen.“ Wäre solches unsere Ab- sicht gewesen, so gestehe ich, verdienten wir nicht nur den Tadel, welchen uns Ihr Cor- respondent angedeihen läßt, sondern die Verachtung eines jeden ehrlichen Mannes in der Gesellschaft. Ein derartiges Ve- tragen ist nicht allein gegen die Principien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit, son- dern würde eine handgreifliche Verletzung unserer Staats Constitutionen sein, welche jeder Gesetzgeber geschworen hat zu unter- stützen; und, gebilligt durch ein Represen- tantenhaus und zwölf Senatoren, würde es eine Art Verdorbenheit zeigen, welche das Herz eines jeden Patrioten mit den traurigsten Vorgefahl füllen würde. Aber die Wahrheit ist, daß ein solcher Vor- schlag in der Gesetzgebung gemacht, oder nur daran gedacht wurde. Das Gesetz, auf welches sich der Schreiber bezieht, hat keine Anwendung weiter auf „Schuldner“ als auf die Entdeckung der Länge. Es war eine Akte für die „Bestrafung von Verbrechern“ gegen den Staat; und jener Theil davon, der die Gefühle Ihres Cor- respondenten so tief verwundet, war im Hause der Repräsentanten passiert und zwölf Senatoren stimmten dafür, mit der Ansicht, daß es die höchst mildeste und menschlichste Behandlung für Verbrecher sei, für die es einzig bestimmt ist. Es wur-

de durch das Haus der Repräsentanten an- genommen als ein Theil des Haupt Systems vom Criminal-Gesetze, welches dann eine genaue Revision und Veränderung zu un- tergehen hatte. Die Nothwendigkeit hier- von bezeugen folgende Thatsachen: für Jahre zurück hatte es sich erwiesen, daß das Zuchthaus-System mehr und mehr lä- slich für jede Sitzung wurde; eine große Verminderung wurde verlangt um die schwellenden Ausgaben zu decken über die Einnahme der Anstalt. Im Anfange der Sitzung von 1820 belief sich das Fehlende auf \$20,000.

Dies wachsende Uebel erheischte eine baldi- ge Einwirkung durchdringender Maßre- geln der Gesetzgebung. Zwei waren em- pfohlen als gleichgeeignet, die gewünschte Wirkung hervorzubringen; erstens, die Anstalt unter bessere Verwaltung zu stel- len, und zweitens, die Zahl der Gefange- nen zu vermindern, die nur für kurze Zeit verurtheilt waren, und deren Arbeit nicht Vortheilbringend befanden wurde. In Betreff des letzten Principis, wurden Dieb- stähle zur Summe von \$50 und aufwärts zur Zuchthausstrafe bestimmt anstatt von \$10, welches früher die geringste Summe war. Dies war leicht gethan. Aber die größte Verlegenheit blieb, zu überlegen, was die Strafe für die vielen kleinen Dieb- stähle unter 50 Dhl. sein sollte. Durch einige wurden Schläge vorgeschlagen; durch andere Bestrafung durch harte Arbeit im County Gefängniß, und noch andere hiel- ten es am besten sie auf den Landstraßen arbeiten zu lassen. Zu allen diesem fan- den sich unüberwindliche Hindernisse. Geldbuße und Gefangenschaft wurden vom Hause der Repräsentanten angenommen, als die einzige Strafe; und, da es wohlbe- kannt ist, diese beunruhigenden Mänserei- en würden gemeinlich durch die ärmsten Bagabunden in der Gesellschaft verübt, so wurde zugesetzt, daß, wenn sie Geld buße und K o s t e n nicht bezahlen konnten wel- che immer einen Theil der Strafzeit und Verurtheilung ausmachen, deren Dienste verkauft werden sollten, zu einiger Person welche die Strafe und Kosten für sie be- zahlte. Dies war die Klausel welche pas- sirt wurde, wie ich glaube, mit voller Stim- me im Repräsentantenhause, und ausge- strichen im Senat, gegen den Willen der zwölf angegebener. — Gewas mehr Mühe bei Durchsicht des Journals, würde Ihnen Correspondenten gezeigt haben, daß dieses nur als ein Erfasmmittel für Schlägen be- rechnet war, welches im Senat mit einer Stimme verloren ging und im Hause mit einer kleinen Mehrheit, nachdem es einmal passiert war.

Ich denke, Herr Editor, ich habe genug gesagt, zu zeigen, daß dies anstößige Ge- setz nicht für unglückliche Schuldner von vier und sechzig Jahren gebraucht werden sollte, sondern gegen verurtheilte Verbre- cher welche vom Eigenthum ihrer Mitbür- ger leben wollen, und die durch die Con- stitution des Staats sowohl als durch die be- stehenden Gesetze zu gezwungenen Dien- sten verbunden sind. Ich muß gestehen, ich hatte keine Hoffnung für einen guten Erfolg dieser Maßregel, daß sie passend sei für jene Verbrecher die das reifere Al- ter erreicht haben; aber ich erwartete daß ein Frauenzimmer oder Jüngling welche von einem Verbrecher überführt wurden, im Gefängnisse waren für Bezahlung von Strafe und Kosten, daß sie viel besser fort- gebracht würden zu der Wohnung einer wohlhabenden glücklichen Familie, deren Umgang und Exempel sie wieder zurück auf den Pfad der Tugend bringen würde.

Ich berufe mich auf den Ausspruch Ihres Correspondenten, zu sagen ob, wenn irgend ein Individuum unter diesen ange- führten Umständen sei, für dessen Erge- ben er Interesse hätte, was er nicht mit Freuden fortgebracht zu sehen wünschte von den widrigen Räumen eines Gefäng- nisses und von seinen noch mehr widrigen Mitbewohnern, in das Haus einer glück- lichen Familie, wo es von seinen Zorhei- geheilt würde, und dessen Wohl darüber nicht mehr wäre, als die welche über tau- sende von Lehrlingen angeführt wird in unserm Lande, und andere verbundene Dienstboten welche so wohl in unserm als in jeden andern Staate der Union sind. Weit entfernt jene verderblichen Principien zu unterstützen, deren mich Ihr Correspon- dent beschuldigt, denke ich, daß Gefangen- schaft für Schulden, wo nicht Betrug ver- muthet wird, gegen die besten Principien unserer Constitution ist und abgeschafft werden sollte.

Ich bin, mein Herr, ihr ergebenster Diener, Wm. H. Harrison.

Nord West, December 12, 1821.

Neulich vorgefallene Ereignisse in Wa- shington haben wirklich ein wahrhaft vor- bedeutendes Ansehen. Das ganze Staats- kabinett Van Buren's ist im Aufruhr, und dem Präsidenten muß es nicht wohl zu Muthe sein. Der Staatssekretär For- syth gekübel grad heraus, alle Hoffnung einen Vicepräsidenten von ihrer Parthei zu erwählen, sei am Ende; und wenn nicht zwischen jetzt und dem nächsten November Berg und Thal einig werden, so wird sich zeigen, daß Hr. Van Buren's Hoffnungen zur Wieder-Erwählung ebenfalls zu- Wasser geworden sind. (Waterl. Zuchth.

Nach den neuesten Berichten ist es äuf- ferst wahrscheinlich, daß der Nordöstliche Grenzstreit zwischen den Vereinigten St. und England, welcher in der letzten Zeit so große Besorgnisse verursacht hat, viel- leicht jetzt schon beigelegt ist. Die schieds- richterliche Entscheidung des Königs von Holland soll gelten, und England die An- sprüche von Maine mit 200,000 Pfund Sterling vergüten.

H a r t e r S e i d e r. — Unsere Tippecanoe- Freunde müssen auf ihre Huth sein, wenn sie in ihren Vogthütten zusammenkom- men und freigeigig harten Seider spenden. Er sollte nur allen solchen gegeben werden, welche für General Harrison im nächsten November stimmen wollen. Wir wissen es aus glaubwürdigen Quellen, und ha- ben selbst viele Vocos bemerkt, welche eif- rig sich übers Trinken hermachen, und so- gar die Gläser in die Tasche stecken, und welche alle gegen uns stimmen werden. Dieß ist ein schändlicher Betrug, drum Acht gegeben und nicht so freigeigig den Seider verschenkt. Der ist nur für Har- rison-Männer, und für keine Vocos!! W. Y. M. J. g.

Der große fliegende Drache. — Mehrere junge Leute hatten sich einen großen Dra- chen gemacht, welchen sie in der Luft flie- gen ließen, und sobald er hoch genug war, befestigten sie ein Boot daran, welches er mit einer Schnelligkeit von 8 zu 9 Meilen die Stunde durchs Wasser zog. Dieses Schauspiel amüsirte sehr viele, welche in der Batterie spazieren gingen, und dem Schauspiel zusahen. Unglücklicherweise aber kam das auf diese Art gezogene Boot am Montag Nachmittag mit einem vorbei- fahrenden Schoner in Berührung, wurde umgestürzt und die Gesellschaft im Boote fiel ins Wasser. Zum Glück wurden Alle gerettet. Die Schnelligkeit womit der Drache das Boot fortzog, war größer als die Kraft des Steuerns; das war die Ur- sache dieses Unfalls. ib.

Wir sehen aus dem Neu Orleans Cour- nier, daß dort 850,000 Ballen Baumwolle seit dem letzten October gelandet wor- den sind, und man vermuthet allgemein, daß über 1 Millionen Ballen ankommen werden. Dagegen den Augenblick 180 Schiffe mit dem Laden von Baumwolle beschäftigt sind, so sind doch viele Expedi- teure genöthigt gewesen, große Lager in den Straßen und in der Nähe der Baumwollen-Pressen zu bilden. ib.

Wer ist daran Schuld? — Vor einigen Tagen kamen wir in ein Gespräch mit einem Landmann über Politis. Wir be- merkten zu ihm daß es uns freue zu hören, daß er nicht mehr ein Unterstützer von Van Buren wäre, und fragten ihn was die Ur- sache sei daß er seine Meinung gewechselt habe. „Meine Ursache ist ganz einfach,“ sagte er, „ein jeder Mann kann sie ver- stehen; wo ich hinblicke sehe ich daß alles den lehen Weg geht — daß wir schlechte Zeiten hätten. Ich frug mich selbst, was hat alles dies hervorgebracht? — Und mei- ne Ueberzeugung sagte mir, daß es die- nigen gewesen sein müssen, welche die Ge- walt im Händen hatten—diese allein kön- nen nur Schuld daran sein. Die Harri- son Parthei hatte keine Gewalt; sie konnte diese harten Zeiten nicht hervorgebracht haben. Die Van Buren Parthei hatte alle die Gewalt im Händen und sie muß daran Schuld sein, sie hat alles durch ih- re Maßregeln hervorgebracht.“

Dieser vernünftige Schluß ist sehr gut. — Er ist auf einmal auf den Punkt gekom- men, auf den er gefallen wäre wenn er das ganze Feld des Arguments durchge- gangen wäre. Ech. Patr.

Joſua Monroe, von Shaftsbury (Vt.) ein großer Stockhalter in der Troy (N. Y.) Bank, ermordete sich vorige Woche.

Alle, der neu ernannte General Postmeister hat die Pflichten seines Amtes übernommen.

Der Liberales Beobachter.



Reading, den 2. Juni, 1840.

Demokratische Volks- Erinnerung für Präsident, Gen. Wm. H. Harrison, von Ohio. Für Vice Präsident, Der achtb. John Tyler, von VIRGINIA.

„Wir wollten nicht unter einem Jagdhasen oder Berräcker dienen—sondern unter einem (Harrison) der sich selbst bewies als Flug, vorsichtig und brav.“ Richard W. Johnson, gegenwärtig Vice Präsident der Ver. Staaten.

Aus Col. W. H. Johnsons, des jetzigen „Vice-Präsidenten“ Rede, gehalten im Congreß den 2ten März 1831.

Während des Amerikanischen Krieges war William H. Garrison vom Staat Ohio, länger in wirklichen Diensten wie irgend ein anderer General, war in mehr Schlachten wie irgend ein Anderer, und hat u e m a l e eine Schlacht verloren, ist nie fest geworden.

„Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Kältpiermännern barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Prefekt, ruben auf Harrison und seiner braven Arme.“ — Simon Schneiders Vorlesung an die Gesetzgebung, am 10. December 1819.

Wohnungs-Verlegung

Die Druckerei des „Liberalen Beobachters“ ist in die Süd 6te Straße, Ecke der Cherry Alley, Hr. W e y m ' s Wirthshaus-Hof ge- genüber, verlegt worden. Indem wir dieses den Lesern desselben so wie den geehrten Publi- cum überhaupt anzeigen, benachrichtigen wir unsere Freunde, daß wir jetzt besser wie früher zur Fertigung aller Arten von Druckerarbeiten in deutscher und englischer Sprache eingerichtet sind, und bitten um deren fernere Gewogenheit und gütigen Zuspruch.

Tippecanoe Club.

Eine Versammlung des Vereins wird näch- sten Samstag Abend, den 6ten dieses, gehalten werden, an dem Gasthause von Daniel Jeger, zum Schind von Wm. Harrison, in der Süd 6ten Straße, Welpy's Hotel gegen über. Die Freunde des Gen. Harrison sind ersucht beizuwohnen.

Die am letzten Samstag gehaltene Vers- ammlung des Tippecanoe Club, am Gasthau- se des Hr. Davis, wurde von einer großen Anzahl unserer Bürger beigewohnt, welches größtentheils Handwerker und Arbeiter waren. Wir glauben kaum, daß sich jemals eine größere Menschenzahl in unserer Stadt versammelte, wenn nur wenige Stunden vorher Nachricht davon gegeben würde. Die auf nächsten Sam- stag bestimmte Versammlung an D. Jeger's Gasthause, sollte von unsern Freunden nicht ver- gessen werden.

Wir senden die Unfreundlichkeit unse- rer Leser auf einen Brief der sich in einer an- dern Spalte befindet. Derselbe wurde früher von Harrison eigenhändig geschrieben, zur Zeit als man zuerst die Beschuldigung gegen ihn auftrachte, daß er für „weiße Sklaverei“ gestimmt habe

Das neue Werkchen „Der praktische und erfahrene Rathgeber,“ hat nun die Pres- se verlassen und ist in dieser Druckerei zu ha- ben. Für den Preis desselben se. siehe Ver- kaunntmachung auf der nächsten Seite.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Seit unserm letztgezeichneten Nachrichten be- schäftigte sich dieser Körper mit der Passirung einer Improvements-Bill. Eine Bill war be- reits durch Hr. Higgins, von Northumber- land, vorgelesen, welche eine Verwilligung von \$2,350,626 für innere Verbesserungen bewil- ligt, und außerdem eine Ueileihe, um die am 1sten Juli auf die Staatsschuld fälligen In- teressen zu bezahlen, autorisirte.

Ein Vorschlag wurde ebenfalls gemacht, um die in voriger Sitzung passirte, sogenann- te Resumption-Bill zu widerrufen, und eine neue wurde bereits eingebracht, welche die Specie-Zahlung der Banken auf den 1sten October verlanat ic.

Weitere Verhandlungen der Gesetzgebung sind wenig von allgemeinem Interesse.

„Ich bin günstig für die Subträsury,“ sagte neulich ein respektabler alter Mann in St. Louis, „aber ich stimme für Gen. Harrison. Ich gehe für die Subträsury, aber ich möchte einen ehrlichen Mann sie zu verwalten.“

B. St. Senator. — Die Ernennung von Ja- bez W. Huntington, wurde am Mittwoch durch den Senat von Connecticut bestätigt, um die Stelle des verstorbenen Betts im B. Staa- ten Senat auszufüllen.

„In Burr's „Leben Martin Van Bu- ren's,“ Seite 181 und '82, wird der liberale Beobachter es bemerkt finden, daß bei den Ver- handlungen der Convention des Staates Neu York zur Verbesserung der Constitution des- selben, Martin Van Buren sich für eine Ein- schränkung des Stimmrechts jedes freien weis- sen Bürger's aussprach. (Allgemeine Zeitung.

Obiges finden wir bemerkt in der Neu York „Allgemeine Zeitung,“ als Antwort auf die von uns in No. 36 dieses Blattes gerichete Frage, und geben denselben gern einen Raum, zum Beweis daß die gegen W. Van Buren ge- machte Beschuldigung auf Wahrheit gegründet ist. In wie weit diese Einschränkung des Stimmrechts auf den a r m e n Mann ange- wandt werden sollte, haben wir schon in einer früheren Nummer gesagt. Wir bedauern, daß kein Exemplar von den oben angeführten Wer- ken in unserm Besitz ist, weil sich vielleicht in denselben noch ähnliche Feldthaten von Van Buren befinden.

Explosion eines Lokofoko Zumbug.

Der Streit wegen den beiden Congressmännern von Philadelphia County, Nayler und Ingers- sell, ist endlich entschieden, und hat, wie alle andern Kämpfe der Lokofoko's, gegen Recht und Geseze, sich in einer völligen Explosion aufgelöst. Die genauesten Untersuchungen die von Terry Ingersell geleitet wurden, konnten auch nicht das Geringste von Wahlbetrügereien auf Seiten der Whigs heraus bringen, wodurch Hr. Nayler's Sieg im Congreß freitig ge- macht werden konnte.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß Terry Ingersell schon vorigen Herbst vom Congreß seinen Lauspaß erhielt, als er absolut dort einen Sieg haben wollte; aber er war nicht damit zufrieden, daß er den Congreß unnütz aufgehal- ten, sondern leitete eine neue Untersuchung gegen alles Recht ein, welche mehrere Wochen fortbauerte und den Bürgern von Philadel- phia County Geld genug kostete, und das Die- stulat brachte für ihm was r e c h t e n s war: „Das Siegel auf seinen Lauspaß.“

Lokofoko National-Convention.

Jemehr der erste Nebel verfliegt, und die rei- ne Wahrheit durch das Dunkel dringt, zeigt es sich immer deutlicher, daß die ganze Affäre ein vollkommener Fehlschlag war, und vielleicht mehr Schaden als Nutzen stiftete. Kaum die Hälfte von allen Staaten der Union war represen- tirt, denn die übrigen hielten es vielleicht nicht für rathsam Van Buren's sinkendes Schiff noch länger zu unterstützen. Außerdem ken- nen sie wegen der Ernennung eines Vice Pre- sidenten gar nicht einig werden, und auf gehei- mes Anstiften mußte Richard W. Johnson ein alter ehrlicher Deputirter, zurück ziehen, hauptäch- tlich aus der Ursache, weil er ehlich genug ist mit Abtrug von seinem alten Commando zu sprechen, und nicht wie Manche, der sich das- selbst vielleicht verheißt, ihn einen „Verzagten“ nennt.

Diese Zurücksetzung eines alten Deputir- ten, so wie Harrison, sein Leben für das Vaterland wagte, — Herr schon seine unabweislichen Fol- gen in den westlichen Staaten; Harrison und Johnson sind beide dort zu gut bekannt und be- liebt als daß die Verordnungen unserer mo- dernen Lokofoko's dort etwas schaden können. Die Buben von Kentucky, Ohio, Indiana und Illinois werden nicht so getuldt zu sehen wie ihre Vorfahren verläumdert werden. Werft was sie nächsten Herbst thun!

Große Tippecanoe-Versammlung an Ort und Stelle.

Vorigen Freitag stellte eine große Versammlung der Freunde Harrison's auf denselben Plage statt finden, wo einst die Schlacht von Tippecanoe geliefert wurde. Aus den benachbarten Staaten hatten sich Tausen- de gedrückt um eine reguläre Camp Versamm- lung zu halten; Selte Feldbesel se. alles war jugerücker. Wahrlich, der Enthusiasmus für Harrison's Sache überbietet Alles im Westen. „Dort kennen sie ihn.“

Col McKune, kein Conntagsheld, sondern ein alter bärtiger Krieger, in Washington County, Ohio, sagt in einem Preise in Betreff der Einnahme von Fort Weig's: „Im ersten An- griff der Engländer auf Fort Weig's in 1813, sochten die Amerikaner außerhalb dem Fort. Ich kommandirte an einem Eingange des Forts und half persönlich Gen. Harrison über die Pickets und sah ihm seine Leute kom- mandiren in Person und auf dem Fuße, un- geachtet der Gefahren denen er ausgesetzt war.“

Willis Stillman, Esq. Schwager des Mi- nisters Esq. in Frankreich, hielt eine Rede in Holmes County, zu Gunsten von Gen. Harri- son. Er war ein eifriger Unterstützer von Gen. Jackson und bei der letzten Präsidenten-Wahl stimmte er für Van Buren.

Lokofoko Unverschämtheit.

Der Globe sagt, die demokratische National- Convention ernannte Martin Van Buren einstini- mig für Präsident, und eben so einstimmig beschloß sie dann, keine Ernennung für Vice-Präsident zu machen. So weit der Globe. — Nun für die Wahrheit. Günstig für Ernenn-